

# »Eisbein« kommt vom Schlittschuhlaufen

Winterfreuden in Miltenberg (3): Im Mittelalter mit dem Sauknochen übers Gefrorene – Kuriose Eislaufpaare im Museum

**MILTENBERG.** «Bub, zieh die Schrauben net so fest an, damit die Sohle net verrecken«. Das sagte die Mutter zu Franz Schwendner, als er ein kleiner Junge war und sich die Eislaufkufen unter den Schuhe band. Das war vielleicht vor 50 Jahren.

Heute ist Franz Schwendner 60 Jahre alt und besitzt über 400 Paar Schlittschuhe, von denen er 130 Paar dem Stadtmuseum für die Ausstellung »Winterfreuden in Miltenberg« zur Verfügung stellte. Um dieses Thema dreht sich der letzte Teil unserer Mini-Serie über die Ausstellung.

Vor 15 Jahren bracht die Sammelwut beim Ehepaar Schwendner aus. Ein Freund fand bei seinem Hausumbau zwei paar alte, verrostete Schlittschuhe. Die gab er Schwendner, der zunächst schulterzuckend den Kopf schüttelte und sich fragte, was er denn damit machen sollte.

## Vom Sammelvirus infiziert

Irgendwie packte es ihn doch. Er schmirgelte den Rost von den Kufen, befreite die Schuhe vom Dreck und polierte sie schließlich auf Hochglanz. Wenige Zeit später lief er mit seiner Frau im Urlaub in Sesslach über einen Trödelmarkt und entdeckte wieder alte Holzschlittschuhe. 50 Mark hat er damals bezahlt. Spätestens ab da war es um die beiden geschehen. Sie waren vom Schlittschuh-Sammelvirus infiziert.

Die Schwendners suchten ergiebigere Fundorte und fanden sie unter anderem auf Flohmärkten, bei Freunden und im Internet-auktionshaus Ebay. Nach dem Kauf von 50 Paar Eisgleitern in den verschiedensten Farben und Formen, etlichen Erfahrungen und Kenntnissen reicher, fing das Paar an, überregional zu suchen.

## Holland: Mutterland des Eislaufs

Fündig wurden sie in Holland, denn in der Blütezeit um 1900/1930 herum, gab es dort über 500 Schlittschuhfabriken. In Remscheid gab es allein 200 Fabriken und insgesamt über 1000 verschiedene Modelle. Während Franz weiter Gleiter sammelte, schaute seine Frau Monika nach Originalkartons und anderen Accessoires wie Fotos, Katalogen, Werbung, Gedichten und Zeitungsausschnitten.

Über 400 Paar bunte, schrille, nor-



Eislaufvergnügen mit Gleitern aus Knochen, Holz oder Eisen – die Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum Miltenberg zeigt 130 Schlittschuhmodelle aus der Sammlung des Ehepaars Franz und Monika Schwendner.

Foto: Anja Keilbach

male, verrückte, mit Bändern, Riemen, Schlaufen oder Klammern befestigte Schuhe kamen bislang zusammen, ein Ende ist nicht in Sicht. Das Museum sei stolz, 130 Paar zeigen zu können, sagte Leiter Hermann Neubert. Die Sammlung ist fundiert und chronologisch aufgebaut. Beginnend mit einem Knochengleiter aus dem 19. Jahrhundert, der in der ersten Vitrine mit den holländischen Modellen ausgestellt ist.

Die Niederländer bauten Holzgleiter, die sogenannten Krullschartzen, die sogenannten Krullschartzen ausgestattet waren. Diese galten als Statussymbole. Der Bürgermeister hatte doppelte geschwungene, der Apotheker einfach gebogene Krul-

schartzen und für den einfachen Mann reichte es nur noch für einen kleinen Minibogen.

Seit dem 16. Jahrhundert liefen die Niederländer übers Eis, die Deutschen erst ab dem 19. Jahrhundert. Auch von Goethe gibt es ein Bildnis, als er im purpurfarbenen Mantel seiner Mutter übers gefrorene Nass glitt.

In Miltenberg gibt es ab 1881 Aufzeichnungen über die erste Eisbahn an der Riesewiese, heute rechts neben dem Hallenbad. In Aschaffenburg fuhrten die Menschen auf dem Schönbuschsee und im Floßhafen. Es gab auch einen Aschaffener Schlittschuhclub, aus der eine Eisprinzessin

hervorging. Deren Schuhe sind ebenfalls ausgestellt.

Im ersten Stock des Museums liegt auf einem Art Wirtshaustisch ein Fotoalbum mit Winterfreunden auf dem Eis. Hermann Faust, der Miltenberger Seniorchef des Brauhaus Faust, ist auf einem Foto als Bub zu sehen, wie er auf dem Main gleitet. Neben dem Tisch ist auch noch eine Glas-Vitrine, die mit Bildern und Zeitungsausschnitten bekannter Eislaufpersönlichkeiten bestückt ist

Anja Keilbach



Die Ausstellung dauert noch bis 17. Januar und ist geöffnet von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

## Sonderführung im Stadtmuseum

Zur Ausstellung »Winterfreuden in Miltenberg« im Stadtmuseum Miltenberg wird am Sonntag, 17. Januar, um 11 Uhr, der Restaurator und Sammler Franz Schwendner eine **Themenführung** anbieten. Seinen Schwerpunkt wird er auf die Schlittschuhsammlung legen und ausführlich über Entwicklung, Funktionen und regionale Besonderheiten der Kufengeräte erzählen. (red)



Führung mit Eintritt fünf Euro, Anmeldung unter Telefon **09371/668504**.